

15. / V. 1917

A

Wien, 15. Mai.

Man sollte es für überflüssig halten, die Bedeutung der Industrie im modernen Staate noch ausdrücklich hervorheben zu müssen. Man sollte das namentlich auch in Oesterreich für überflüssig halten, wo die Industrie während des Weltkrieges eine so gewaltige Leistungsfähigkeit bekundet, wo sie einen so glanzvollen, unbeschränkten Anteil an den Siegen hat, die unsere Heere erfechten konnten. Gleichwohl haben manche Vorfälle der jüngsten Zeit es wieder zur Notwendigkeit gemacht, vor aller Welt darzulegen, daß, sowie die Industrie im Verlaufe des Krieges sich als Pfeiler des ganzen Wirtschaftslebens bewährte, man mit ihr auch in der Zukunft im weitesten Maße rechnen muß. Diese Feststellung von berufener Seite ist deshalb von Wert, weil eine unverantwortliche Demagogie die Industrie zur Zielscheibe unberechtigter Angriffe gemacht hat, weil die Repräsentanten der Industrie herabgewürdigt worden sind, und, wie das durch die letzte Preistreibeiberordnung geschehen ist, der industriellen Entwicklung vielfach auch die Rechtssicherheit genommen werden sollte. Aus der Rede, die Handelsminister Doktor Urban in der Generalversammlung des Bundes österreichischer Industrieller über die Kriegs- und Friedenswirtschaft gehalten hat, möchten wir den Satz hervorheben, daß zur Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens und zur Ertragung der ungeheuren Kriegslasten es der höchsten Anspannung unserer industriellen Kräfte bedürfen wird. Mit diesen Worten wird der Industrie ihre entscheidende Mission für die Zeit nach dem Kriege bereits zugewiesen. Die Industrie ist sich ja dieser großen Aufgabe auch voll und ganz bewußt, und sie darf wohl erwarten, daß jene Grundsätze wirklich zu den beherrschenden werden, die der Handelsminister in seiner Rede an die Industriellen verkündet hat. Der Handelsminister hat davon gesprochen, daß die Sphären der Freiheit des wirtschaftlichen Lebens und die Selbstverantwortlichkeit des Einzelnen grundsätzlich zu wahren sind, und alles vermieden werden soll, was geeignet wäre, die industrielle Unternehmungslust und Schaffenskraft zu lähmen; daß das solide, gesunde, schaffende Unternehmertum den ihm gebührenden Schutz in der Wirtschaftsordnung in Anspruch nehmen müsse, und die Abwehr aller jener Tendenzen verlangen könne, die geeignet wären, das natürliche Gleichgewicht in unserem Wirtschaftsleben zu beeinträchtigen. Der Handelsminister hat denn auch sein Bedauern ausgesprochen, daß manche industriellen und kommerziellen Kreise in letzter Zeit ungerechtfertigten Angriffen ausgesetzt wurden.

Aus dieser Auffassung moderner Industriepolitik heraus bezeichnet es der Handelsminister als seine Aufgabe,